

**Die Morgenandacht 5.55 Uhr (NDR Info) und 7.50 Uhr (NDR Kultur)
4. bis 9. März 2019: Die Zunge im Zaum halten
von Klaus Bergmann, evangelisch-lutherischer Pastor aus Bad Schwartau**

Samstag, 9. März 2019: Reden, was gut ist

Neulich habe ich eine kleine Kiste Mandarinen gekauft. Alle Früchte sahen gut aus. Doch, als ich wenig später die Mandarinen essen wollte, stellte ich fest: Eine Frucht war total verfault. Und diese eine Mandarine hat nun die umliegenden Früchte verdorben.

Schlecht zu reden über andere, ist wie eine faule Frucht in einer Mandarinen-Kiste. So sieht das die Bibel. Der Apostel Paulus schreibt: *„Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen.“ (Epheser 4,29)*

Faules Geschwätz zerstört unser Miteinander. „Ich will das ja nicht beschwören, aber ich habe gehört, dass die das wirklich gemacht hat...“. Das ist wie Fäulnis. Die Folge: Vertrauen wird zersetzt. Gemeinschaften fallen auseinander – ich traue meiner Nachbarin vielleicht nicht mehr, mein Kollege wird zum Feind oder ich mag nicht mehr mit meiner Freundin Sport treiben.

Die Bibel rät: Verzichte auf faules Gerede. Sage lieber, *„was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören“ (Epheser 4,29)* Maßstab für unser Reden soll der Segen Gottes für den Anderen, für die Andere sein.

Der erste Schritt dorthin ist: das Klatschen und Tratschen der anderen abzublocken. Vom Philosophen Sokrates wird folgende Geschichte erzählt: Er bekommt Besuch von einem Bekannten. „Hör mal, Sokrates, weißt du eigentlich, dass dein Freund ...“ „Warte!“, unterbricht Sokrates seinen Gast. „Hast du das, was du mir sagen willst, durch die drei Siebe gesiebt?“ Der Bekannte ist verwundert. „Drei Siebe?“ „Ja“, antwortet Sokrates. „Das erste Sieb ist die Wahrheit. Hast du alles, was du mir erzählen willst, geprüft, ob es wahr ist?“ „Na ja, ich habe es nur gehört“, räumt der Bekannte ein. „Aber ...“ „Das zweite Sieb ist das Sieb der Güte. Ist das, was du mir sagen willst, denn gut, wenn es schon nicht wahr ist?“ Der Bekannte zögert. „Nein, eher im Gegenteil.“ Sokrates fährt fort. „Wenn es nicht wahr und nicht gut ist, ist es dann unbedingt notwendig, dass du mir das erzählst?“ „Notwendig nun gerade nicht ...“ „Also, mein Freund, wenn das, was du mir sagen willst, weder wahr noch gut noch notwendig ist, so lass es begraben sein und belaste dich und mich nicht damit!“

Ich denke: Ja, so geht das! So kann ich die schlechten Worte rechtzeitig aussortieren. Wie die faulen Mandarinen aus der Kiste. Damit sie erst gar nicht andere anstecken.